



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

I. Gesetzliche und satzungsmäßige Grundlagen

Das Versorgungswerk ist nach § 1 des Gesetzes über die Versorgung der Steuerberater (StBVG NW) vom 10. November 1998 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Düsseldorf (§ 1 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Januar 1999). Das Versorgungswerk hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und sonstigen Leistungsberechtigten Versorgung nach Maßgabe des StBVG NW und der Satzung zu gewähren.

II. Geschäftsverlauf

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im zweiten Halbjahr 2008 geprägt durch die Finanzmarktkrise.

Die Rentenmärkte verzeichneten bis September 2008 einen Anstieg des Zinsniveaus, das in Folge dann aber zum 31.12.2008 stark fiel.

Abb. 1: Zinsentwicklung

| Zinsentwicklung internationaler Staatsanleihen, Quelle: Reuters | | | | | | | |
|---|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Währung | Laufzeit | Dez 2008 | Nov 2008 | Sep 2008 | Jun 2008 | Mrz 2008 | Dez 2007 |
| EUR | 3 Monate | 2,90% | 3,99% | 5,23% | 4,91% | 4,69% | 4,54% |
| | 2 Jahre | 2,40% | 2,69% | 3,79% | 4,73% | 3,72% | 4,09% |
| | 5 Jahre | 3,20% | 3,34% | 4,10% | 4,83% | 3,78% | 4,21% |
| | 10 Jahre | 3,87% | 3,93% | 4,52% | 4,88% | 4,22% | 4,46% |
| | 30 Jahre | 4,47% | 4,41% | 4,92% | 5,10% | 4,76% | 4,76% |

Insbesondere bestimmt die anhaltende Vertrauenskrise der Banken untereinander und die damit verbundene Zurückhaltung der Bankinstitute bei der Kreditvergabe den Rentenmarkt.

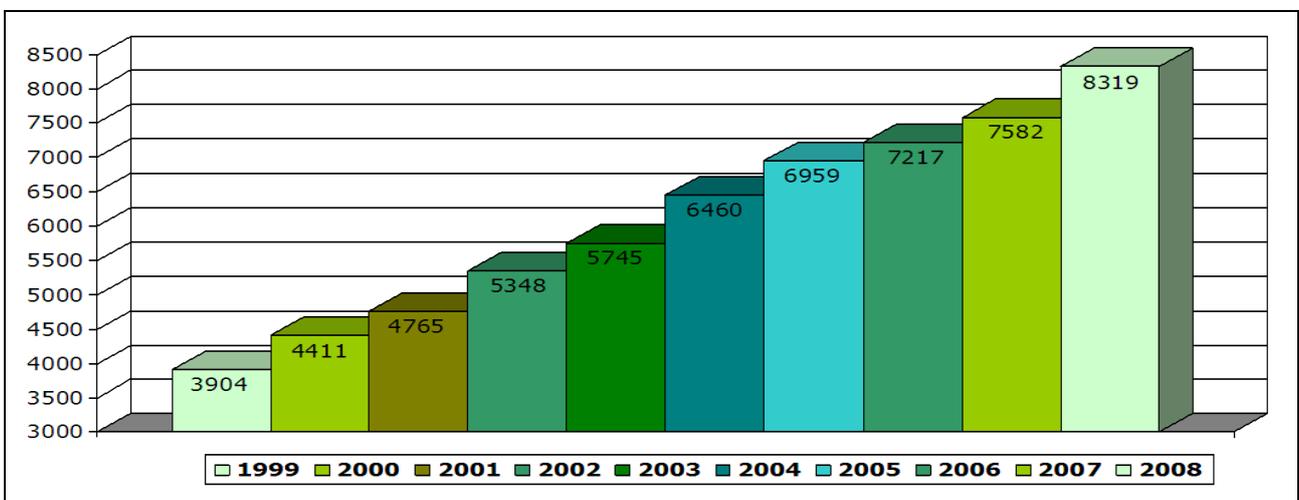
Seit dem letzten Quartal 2008 wird wegen der zunehmenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft von einer Rezession ausgegangen.

2. Versicherungsbetrieb

2.1. Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerks betrug zum 31. Dezember 2008 insgesamt 8.319 (Vorjahr 7.582) beitragszahlende Mitglieder. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes, ist aus folgender Abbildung ersichtlich:

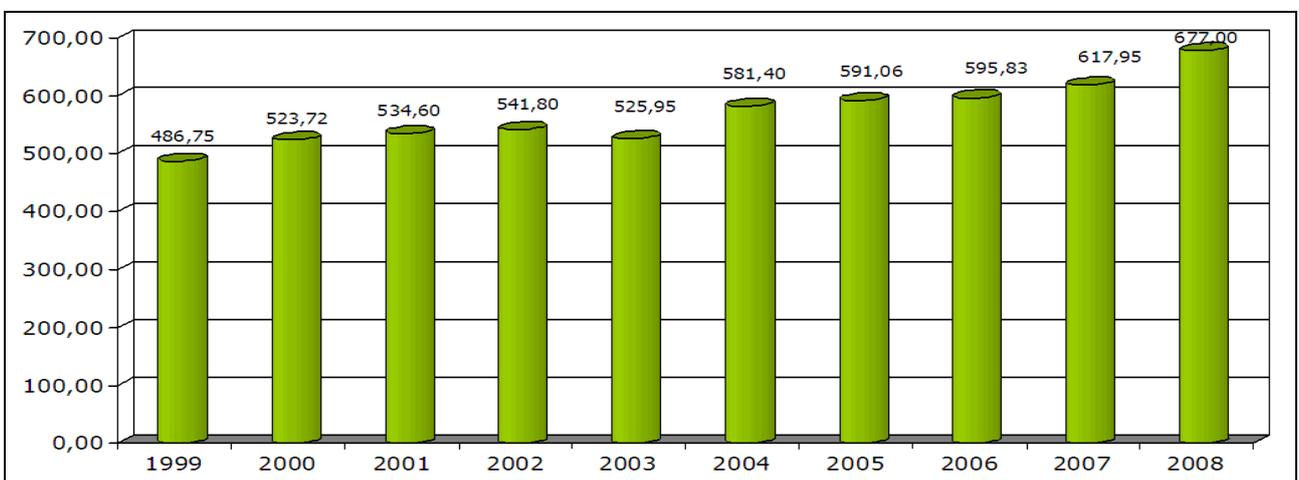
Abb. 2: Übersicht Entwicklung Mitgliederzahlen



2.2. Beiträge und Leistungen

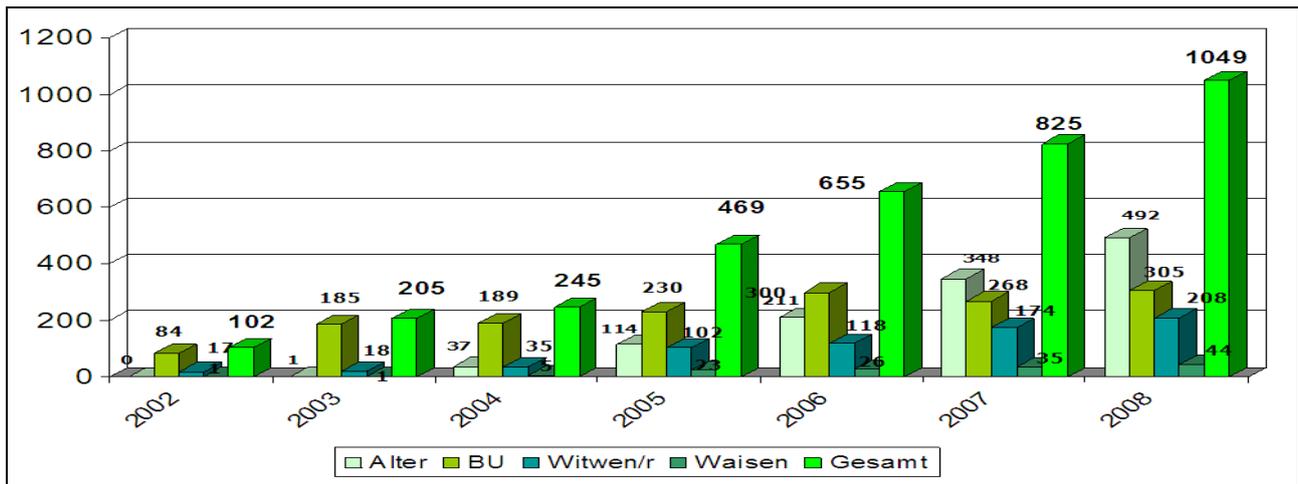
Die verdienten Beiträge sind im Geschäftsjahr von 58,52 Mio € (2007) auf 67,63 Mio € gestiegen. Durchschnittlich zahlten die Mitglieder einen Monatsbeitrag in Höhe von 677,-- €.

Abb. 3: Übersicht Entwicklung Durchschnittsbeitrag



Das Versorgungswerk zahlte Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von ca. 305 T€ (Vorjahr ca. 268 T€), für Witwer- u. Witwenrenten in Höhe von 208 T€ (Vorjahr ca. 174 T€) sowie für Waisenrenten in Höhe von ca. 44 T€ (Vorjahr ca. 35 T€). Ferner wurden Altersrenten in Höhe von ca. 492 T€ gezahlt (Vorjahr 348 T€).

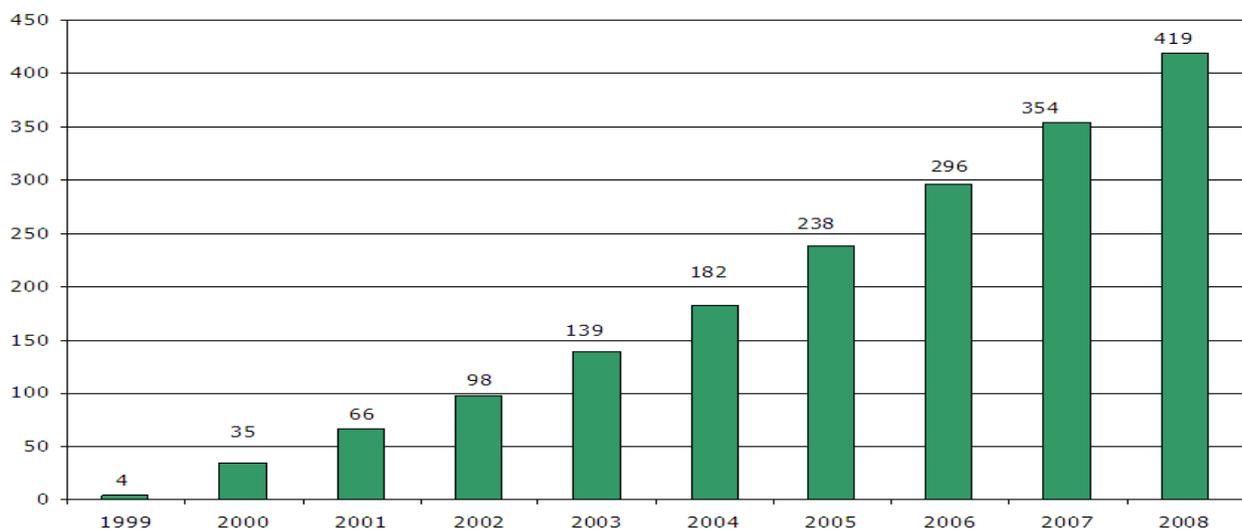
Abb. 4: Entwicklung der Leistungen



2.3. Kapitalanlagen, Rendite aus den Kapitalanlagen

Das Versorgungswerk investierte im Geschäftsjahr überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität (45,99 Mio €). Darüber hinaus wurden 15,32 Mio € in den CS-Global-Rent-Fonds und 1,36 Mio € in den Pan-Europa-Fonds-Nr. 3 investiert. Der Bestand der Kapitalanlagen des Versorgungswerks entwickelte sich von 1999 bis 2008 wie folgt:

Abb. 5: Entwicklung Kapitalanlagen (in Mio EUR Buchwerte)



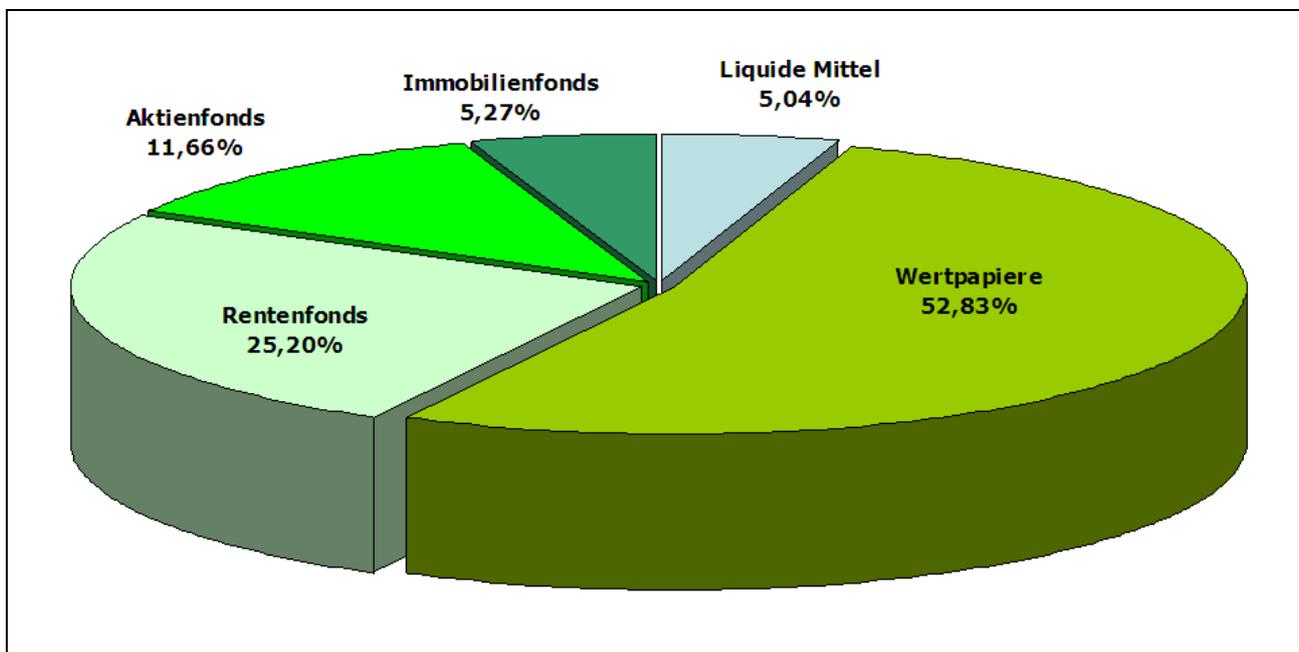
Aufgrund der konsequenten Investition in Titel mit sehr guter Qualität und Bonität konnte das Versorgungswerk im Geschäftsjahr im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere trotz der globalen Finanzmarktkrise wieder stille Reserven aufbauen.

Die Manager des globalen Rentenfonds CS-Global Rent (Credit-Suisse) konnten Gewinne erwirtschaften, so dass dieser Fonds eine Ausschüttung durchgeführt hat. Diese Ausschüttung wurde vollständig wieder in Anteile an CS-Global-Rent-Fonds reinvestiert. Auch in diesem Fonds konnten wieder stille Reserven aufgebaut werden (+ 2,18 Mio €).

Der Immobilien-Fonds Warburg-Henderson Europa Nr. 3 Fonds musste einen leichten Rückgang (-0,61 Mio €) von stillen Reserven hinnehmen, konnte aber dennoch eine Ausschüttung vornehmen, die vollständig reinvestiert wurde. Im Berichtsjahr hat dieser Fonds 2 neue Objekte erworben.

Die Kapitalanlagenstruktur inkl. der liquiden Mittel zum 31.12.2008 sah wie folgt aus:

Abb. 6: Kapitalanlagenstruktur (inkl. liquide Mittel)



III. Lage des Versorgungswerks

1. Vermögenslage

Die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks ist durch die aktuellen Ereignisse auf den Finanzmärkten nicht unberührt geblieben. So konnten trotz rechtzeitig ergriffener Absicherungsmaßnahmen für einen Teil der Aktienanlagen Abschreibungen beim Aktienfonds nicht vermieden werden. Durch die rechtzeitig getroffenen Sicherungsmaßnahmen konnten die Kursverluste bei ca. - 32 %, und damit ca. 10 % besser als der Vergleichsindex mit – 42 % stabilisiert werden.

Aufgrund der bereits genannten konsequenten Anlagepolitik hinsichtlich der Direktanlagen in festverzinsliche Wertpapiere wurden hier jedoch in annähernd gleicher Höhe stille Reserven aufgebaut. Die stillen Lasten aus dem Vorjahr wurden vollständig ausgeglichen und konnten in einen Aufbau von stillen Reserven gewandelt werden.

2. Ertragslage

Die Nettorendite, berechnet nach der Verbandsformel des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), liegt für die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung einer Inanspruchnahme der Zinsschwankungsreserve bei 4,00 % (Vorjahr 4,29 %).

Die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen insbesondere aufgrund der erstmaligen Beauftragung eines externen Controlling-Unternehmens mit 0,10 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 0,07 %).

3. Finanzlage

Die Liquidität des Versorgungswerks im Geschäftsjahr ist gut, da einerseits noch Rentenleistungen ausbezahlt wurden, die noch sehr weit unter den Beitragseinnahmen liegen und andererseits die Zahl der Mitglieder und der damit verbundenen regelmäßigen Beitragszahlungen gestiegen sind. Darüber hinaus waren auch weiterhin steigende Erträge aus den Kapitalanlagen zu verzeichnen.

4. Verwaltungskosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr mit 1,83 % (Vorjahr 1,96 %) gesunken.

5. Versicherungsmathematik

Da die bisher verwendeten Richttafeln nicht mehr in der Lage waren, die zukünftigen Leistungsverpflichtungen des Versorgungswerkes bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zutreffend abzubilden hatte der Vorstand die Berücksichtigung der neuen Sterbetafeln als modifizierte Periode-entafel mit Sicherheitsmargen bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 beschlossen, was zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 21,27 Mio € führte.

Die Vertreterversammlung hat in der Sitzung am 20.06.2008 beschlossen, das Renteneintrittsalter wie die gesetzliche Rentenversicherung von 65 auf 67 Jahre anzuheben. Durch die zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene 7. Satzungsänderung wurde die Deckungsrückstellung zum 31.12.2008 entlastet, so dass der Vorjahresfehlbetrag vollständig ausgeglichen wurde.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Vermögensanlagen des Versorgungswerks erfolgen nach den auch für die Versicherungen geltenden Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung. Sie sind danach so zu gestalten, dass größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird, wobei der Sicherheit Vorrang vor der Rentabilität einzuräumen ist.

Die Entwicklung der künftigen Kapitalanlage wird auch im folgenden Geschäftsjahr ganz wesentlich durch die Finanzmarktkrise geprägt sein. Ausfallrisiken sind bei den vom Versorgungswerk gehaltenen Kapitalanlagen derzeit nicht erkennbar. So war das Versorgungswerk in den Papieren, die unter der Finanzmarktkrise im besonderen Maße gelitten haben (insbesondere derivative Finanzinstrumente), weder vor Beginn der Krise investiert, noch bestehen derzeit Anlagen in diesen Anlageklassen.

Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wie auch aufgrund weiterer demographischer Veränderungen notwendige versicherungsmathematische Anpassungen könnten Risiken darstellen. Das Versorgungswerk wird und ist bereits in der Vergangenheit diesen möglichen Risiken durch ständige kritische Kontrolle und Steuerung der Kapitalanlagen mit professioneller Beratung sowie durch externes Controlling, laufende Überwachung und Anpassung der Risikotragfähigkeit und Risikostreuung erfolgreich entgegnet. Darüber hinaus wurden die demographischen Risiken bereits frühzeitig erkannt und schon vor Herausgabe der neuen berufsständischen Richttafeln für die notwendigen versicherungsmathematischen Anpassungen zum 31.12.2007 durch Bildung einer Biometrie-

rückstellung Sorge getragen. Zusätzlich haben die von der Vertreterversammlung mit Wirkung zum 1.1.2009 beschlossenen Satzungsänderungen dazu beigetragen, dass die Umstellung auf die neuen Richttafeln zukünftig keine Belastungen darstellen.

Durch eine vom Vorstand bereits beschlossene weitere Diversifikation der Kapitalanlagen in andere Anlagesegmente sieht der Vorstand neben einer grundsätzlich damit verbundenen Risikominimierung im Gesamtportfolio die Chance einer gleichzeitigen Renditesteigerung. Zur Absicherung der Risikotragfähigkeit soll diese Diversifikation begleitet werden durch eine Erhöhung des Risikobudgets in Form der Zinsschwankungsreserve, die in Zukunft unter Berücksichtigung angemessener Leistungsverbesserungen ein Volumen erreichen soll, das es dem Versorgungswerk ermöglichen würde, im Bedarfsfalle den Rechnungszins sowohl für den Bestand als auch für die zukünftigen Anwartschaften auf 3,75 % Rechnungszins abzusenken.

Weitere Chancen können auch in einem Anstieg des Zinsniveaus liegen, weil das Versorgungswerk in diesem Fall die laufenden und zukünftig noch steigenden Beitragseinnahmen und Zinserträge zu höheren Zinsen wieder anlegen kann.

Schließlich sieht das Versorgungswerk in einem nachhaltig starken Neuzugang zum Beruf des Steuerberaters Chancen durch die damit verbundenen steigenden Beitragseinnahmen.

Weitere Risiken von Bedeutung sind für den Vorstand und die Geschäftsführung zur Zeit nicht erkennbar.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

Durch den Abschluss der Umstellung auf die neue Mitgliederverwaltungssoftware CuRA 7.0 im Geschäftsjahr ist ein maßgebliches und langwieriges Projekt erfolgreich beendet worden, so dass nunmehr auf diesem Gebiet eine Optimierung der Mitgliederbetreuung erfolgen kann.

Da die allgemeine Finanzmarktkrise voraussichtlich auch Einfluss auf die wirtschaftliche Situation von Mitgliedern des Versorgungswerks haben wird, rechnet das Versorgungswerk im kommenden Jahr mit einem geringeren Zuwachs an Zusatzbeiträgen.

Die Mitgliederzahlen werden sich auch im nächsten Jahr positiv entwickeln. Der Vorstand rechnet insgesamt mit einem Zuwachs von etwa 650 Mitgliedern.

Düsseldorf, den 30. April 2009

gez. Dietmar Lücking

Präsident